

"Meister von morgen" geben ihre Visitenkarte ab

Gitarren-Studenten der Klasse von Thomas Offermann spielen im Bonner Kunstmuseum

JÜRGEN BIELER

BONN. "Meister von morgen", so hat Thomas Offermann selbstbewusst aber auch augenzwinkernd das Konzert betitelt, zu dem er einmal im Jahr ausgewählte Studierende seiner Gitarrenklasse an der Musikhochschule Rostock antreten lässt. Und wenn dabei in den letzten Jahren im Hinblick auf Interpretation und Repertoireauswahl eher die Vielfalt im Vordergrund stand, so wirkte das Konzert in diesem Jahr im Kunstmuseum, deutlich konzentrierter. Im ersten Teil des Programms waren Bach und Britten zu hören, im zweiten Teil erklang Spanisch-Italienisches in Gestalt von Turina und Carulli.

Spannend waren gleich zu Beginn die Bach-Werke. Devon J. Rempel (1. Semester) spielte Bachs Präludium und Fuge BWV 998 auf einer normalen Konzertgitarre, wohlproportioniert, elegant, allerdings noch mit kleinen Anflügen von Unsicherheit. Ganz anders Magdalena Grigarová: Sie präsentierte eine Bearbeitung der Suite BWV 1006 auf einer Biedermeier-Gitarre. Eine Herausforderung, denn diese Instrumente verfügen zwar über feine, leichtgängige Höhen, haben aber nicht die sonoren Bässe einer Laute oder einer "Torres"-Gitarre. Grigarová passte ihre Version klug den Gegebenheiten des Instruments an, heraus kam ein ungewohnt lebhafter, mal leichtfüßiger, mal energischer Bach. Den Veronika Grütter mit einem nachdenklichen, in die Tiefe gespielten "Nocturnal" (op. 70, nach John Dowland) kontrastierte: vielgestaltig, farbenreich, ästhetisch.

Die temperamentvolleren Klänge im zweiten Teil des Konzerts übernahmen Cassandra Siebel und als Ersatz Adam Solta (Absolvent 2010). Siebel intonierte Turinas Sonate op. 61 knackig und zupackend, ging mutig bis an die klanglichen Grenzen ihres Instruments, wie um zu zeigen, was Turina hier verarbeitet hat - Flamenco. Und Solta verzichtete bei Carullis Solo op. 76 souverän auf eine Inszenierung der im Werk verpackten Artistik, spielte nur mittellaut aber dafür hinreißend musikalisch. Kammermusik in Gestalt von Phillip Houghtons dreisätzigem "Opal" (Black Opal, Water Opal, White Opal) für Gitarren-Quartett beschloss das Konzert. Minimal Music, Folk, Saitenklänge und das Schimmern von Opalen, klanglich wunderschön aber fast zu kurz, um wahr zu sein.

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg